

Kalte Dusche für Paula

Regen, Wind und kaum Sonne: So hat Paula sich den Sommer nicht vorgestellt. Umso mehr freute sie sich, als dieser Tage nach einem langen Regentag endlich die Sonne herauskam. Sofort flitzte Paula in den Garten, baute die Hängematte auf, sprang hinein, schlug ihr Buch auf - und bekam eine kalte Dusche. Im Blätterdach über Paula, unter dem sie so gern liegt, weil es Schatten spendet, hatte sich Regenwasser gesammelt, das nun durch einen kräftigen Windstoß herunterkam. Pech muss man haben.

Paula

paula@schlitzerbote.de

Clubabend des ACS

SCHLITZ

Der traditionelle Clubabend des ACS findet wieder am heutigen Freitag ab 20 Uhr im Clubheim statt, diesmal mit Helferfest. Alle Clubmitglieder sind eingeladen. Die Helfer die am Trachtenfest und bei dem Kart-Slalom so tatkräftig unterstützt haben, sind ebenso eingeladen. acs

Überschallknall lässt aufhorchen

REGION

Ein lauter Knall hat gestern einige Menschen in Osthesen beunruhigt: Gegen 13.30 Uhr war im Fuldaer Stadtgebiet ein Geräusch ähnlich einem Donner Schlag zu hören - gefolgt von einer leichten Erschütterung. Offenbar war der Knall sogar in der Rhön und im Vogelsberg vernommen worden. Der Ursprung war der Polizei zunächst nicht bekannt. Wegen des großen Radius, aus dem Meldungen eingegangen waren, war aber ein Überschallflug vermutet worden. Wenig später bestätigte die Bundeswehr gegenüber der Fuldaer Polizei, dass es tatsächlich zu einem Überschallknall gekommen war. Laut Bundeswehr entsteht dieser, wenn ein Flugzeug die Schallmauer durchbricht. Beim Flug mit Überschallgeschwindigkeit (rund 1200 Stundenkilometer) breitet sich hinter dem Jet eine Druckwelle aus - von Nase und Heck des Flugzeugs. Daher knallt es oft zweimal. Auch in der Region waren zwei zu hören. Bei niedrigen Flughöhen kann die Druckwelle durchaus Fenster zum Wackeln bringen oder Autoalarme auslösen. lio

Lebensraum für seltenen Schmetterling

Artenschutz-Projekt „Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling“ vorgestellt

LANGENSCHWARZ

Die Artenschutzmaßnahme „Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling“ im Kiebitzgrund hat der Verein Pro Lebensraum Kiebitzgrund bei einer Wanderung vorgestellt.

Zur Beobachtung von Schmetterlingen waren die Witterungsbedingungen mit Sonnenschein und wechselnder Bewölkung dieser Tage ideal. Zahlreiche Mitglieder befreundeter NABU-Ortsvereine waren unter den Teilnehmern. Besonders stark vertreten war der NABU Schlitzlerland. Nach der Begrüßung wurden das Artenschutz-Projekt und der streng geschützte, seltene Falter vorgestellt.

Im Anschluss ging es auf die Wanderstrecke. Vorbei an Vorkommen des Wiesenknopfes ging es zur ersten Besichtigungsfläche. Entlang der Strecke wurden besonders an den Wegrändern und Gräben die Auswirkungen auf Mäh- und Mulchegriffe erläutert. Die positive Auswirkung frühzeitiger Maßnahmen bis circa Ende Mai wurde mit erst kürzlich vorgenommenen Mulcharbeiten in Kontrast gesetzt. Auf den erst kürzlich bearbeiteten Flächen war der Bewuchs und damit der Wiesenknopf als Futter- und Wirtspflanze des Schmetterlings nicht mehr vorhanden, wohingegen auf zeitig gemulchten Randflächen der Wiesenknopf sehr üppig in Vollblüte stand.

Da der Schmetterling ausschließlich mit dieser einen Pflanze sowie dem Vorhandensein der Roten Knoten-



Mehr als ein Drittel der Exkursions-Teilnehmer war vom NABU-Schlitzlerland.

ameise in Symbiose leben kann, ist der Wiesenknopf entscheidend für das Überleben dieser Art. Erschwerend zur Arterhaltung kommt hinzu, dass der Schmetterling nur eine jährliche Reproduktionsphase hat, eine nur sehr kurze durchschnittliche Lebenserwartung von unter einer Woche hat, und sehr standorttreu ist. Die deutliche Mehrheit der Schmetterlinge bewegt sich im Gegensatz zum Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling bis zu einer Entfernung von maximal 100 Metern. Bereits an der ersten Station der Wanderung waren einige wenige Exemplare des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings zu sehen.

Entlang weiterer Strukturen und Vorkommen der Wirtspflanze führte die Wanderung zur ersten Fläche der Artenschutz-Projekts. Initiiert wurde es vom Verein Pro Lebensraum Kiebitzgrund, umgesetzt vom Grundstückseigentümer (Marktgemeinde Burg-haus) und finanziell gefördert von der Oberen Naturschutzbehörde des Regierungspräsidiums Kassel. Anhand von Bildern wurden die ausgeführten Arbeiten auf der Fläche erläutert. Die Gruppe fand auf dieser Fläche circa 20 „Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläulinge“. Auf der Fläche befinden sich außerdem mehr als 40 Ameisenbauten bis zu einer Höhe von circa 80 Zentimetern. Einen Höhepunkt der Wanderung gab es auf dem

Weg zur zweiten Artenschutzfläche: Drei Schmetterlinge waren jeweils auf einem Wiesenknopf unmittelbar nebeneinander. Bei dem Trio handelte es sich um einen Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling, den Braunen Waldvogel (auch Schornsteinfeger genannt) und ein Ochsenauge. Farblich sind die Falter recht ähnlich und kommen ebenfalls häufig auf den Flächen und der Blüte des Wiesenknopfes vor. Sie unterscheiden sich aber deutlich durch ihre Größe, die Flügelzeichnung, das Flugverhalten und die Nutzung weiterer Pflanzenarten. Im direkten Vergleich waren die Unterscheidungsmerkmale für die Teilnehmer sehr gut zu erkennen, um eine sichere Artbestimmung zu leisten.

An einer neu erstellten Bildtafel für diese besondere Schmetterlingsart wurde die weitere Fläche des Projekts erläutert. Die Bildtafel selbst zeigt den Lebenszyklus des Falters und die Abhängigkeit von der Wirtspflanze des Wiesenknopfes sowie der Roten Knotennameise. An der Bildtafel befindet sich außerdem ein Prospektständer, in dem der Verein Flyer mit weiteren Informationen über den Schmetterling bereithält. Auch auf dieser Fläche gab es weitere Sichtungen des Schmetterlings. Bei einem kühlem Getränk im Vereinsraum des Vereins im Dorfgemeinschaftshaus klang die Veranstaltung aus.



Der Ameisenbläuling bei der Eiablage. Fotos (2): J. Staab

Die häufigen Sichtungen des Schmetterlings und das rege Interesse beweisen die Sinnhaftigkeit der vorgenommenen Maßnahmen. Neben dem direkten Schutz, der Erhaltung und Verbesserung der Flächen für den Bläuling sollte die Veranstaltung und die Artenschutzmaßnahme auch der Information der Bevölkerung sowie der Flächenbewirtschafter dienen.

Der Verein dankt allen an der Umsetzung beteiligten

Fachfirmen und Behörden für die zügige und zielgerichtete Umsetzung und Finanzierung der Maßnahme. Der Verein hofft, die derzeit vorhandenen abwechslungsreichen Strukturen mit diesem äußerst seltenen Schmetterling auch in Zukunft im Kiebitzgrund erhalten zu können. Informationen zur Artenschutzmaßnahme und dem Schmetterling erscheinen in Kürze auf der Internetseite des Vereins www.kiebitzgrund.de. rsb



Entlang des Wegs waren Schmetterlinge zu beobachten.

Fotos (2): Pro Lebensraum Kiebitzgrund